

Wahlprüfstein zu den Wahlen 2021 der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf

erstellt durch die Initiative



Zabel-Krüger-Damm

(vertreten durch Tobias Büchner, Dr. Matthias Eigenbrodt,
Dr. Verena Schwachmeyer, Dr. Markus Bielecki)

Vorwort

Die Bürgerinitiative Zabel-Krüger-Damm setzt sich alle für mehr Verkehrssicherheit, weniger Verkehrslärm und ein modernes und nachhaltigen Verkehrskonzept in Reinickendorf ein. Um unseren Mitstreiter/innen über die Pläne der Parteien zur Wahl der Bezirksverordnetenversammlung 2021 zu informieren, haben wir einen Wahlprüfstein erstellt. Wir würden gerne von Ihrer Partei wissen, wie sie Maßnahmen zur Verlangsamung und Verminderung des Verkehrs speziell am Zabel-Krüger-Damm in Berlin-Lübars und Waidmannslust bewerten. Wir würden uns daher freuen, wenn Sie als Vertreter Ihrer Partei an den folgenden Fragen teilnehmen. Vielen Dank!

Weitere Infos

www.izkd.de

Infos zu Ihnen

Name der Partei: ***DIE LINKE***

Name der Vertreter der Partei:

Felix Lederle (Fraktionsvorsitzender DIE LINKE in der BVV Reinickendorf)

Kai E. Bartosch (Bezirksvorsitzende DIE LINKE Reinickendorf)

E-Mail für etwaige Rückfragen:

Felix.Lederle@die-linke-berlin.de und Kai.Bartosch@die-linke-reinickendorf.de

1. Frage: Die jetzige Situation am Zabel-Krüger-Damm ist geprägt durch ein hohes Verkehrsaufkommen zu den Stoßzeiten und überhöhte Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer in den Randzeiten. Viele Verkehrsteilnehmer, auch Autofahrer, bezeichnen die Benutzung des ZKD als "stressig". Würden Sie einen Tempo-30-Bereich von Alt-Lübars, Zabel-Krüger-Damm und Waidmannsluster Damm unterstützen? Und wenn ja, mit welchen Maßnahmen?

Antwort: Ja

Begründung (bitte maximal 200 Wörter):

Die Zuweisung einer 30-er-Zone ist auf den genannten Straßen nicht nur aus Gründen der Verkehrssicherheit sinnvoll, sondern ergibt sich auch aus dem Berliner Lärmaktionsplan, wenn dieser ernst genommen und konsequent angewandt würde.

Bei rund 80 Prozent aller Hausnummern auf dem Zabel-Krüger-Damm wurden Lärmemissionswerte über 65 dB (A) gemessen. Entlang des Waidmannsluster Damms ist die Lärmbelastung noch größer. Doch da CDU und AfD eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 auf Hauptstraßen v.a. aus ideologischen Gründen grundsätzlich ablehnen, gibt es keine Mehrheit hierfür in der laufenden Legislaturperiode im Bezirk.

Die Linksfraktion hat erfolgreich im Januar 2020 einen BVV-Beschluss (Drucksache 1890/XX) herbeigeführt, der u.a. vorsieht, dass sich das Bezirksamt gegenüber den zuständigen Stellen dafür einzusetzen soll, „dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 auf der Straße Alt-Lübars von Blankenfelder Chaussee bis Quickborner Str.“ und mithin durchgängig Tempo 30 angeordnet wird. Die entsprechende Nachfrage im Verkehrsausschuss hat ergeben, dass sich die zuständige CDU-Stadträtin der Umsetzung des Beschlusses verweigert. Sie begründet ihre Haltung damit, dass der Straßenabschnitt inzwischen neu gemacht wurde und ein Ansprechpartner des Bezirksamts bei der Polizei nun keinen Bedarf mehr für Tempo 30 sieht.

2. Frage: Viele Radfahrende fühlen sich auf dem ZKD unsicher und meiden die Benutzung des ZKD, da die Überholmanöver der vorbeifahrenden Autos in der sehr engen Straße gefährlich sind. Würde sich ihre Partei für Fahrradschutzstreifen oder geschützte Radwege einsetzen?

Antwort: Ja

Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen planen Sie; wenn nein, bitte geben Sie eine Begründung an.

Begründung bzw. geforderte Maßnahmen (bitte maximal 200 Wörter):

Die Linksfraktion hat einen mit dem ADFC und der BI Zabel-Krüger-Damm abgestimmten Antrag (Drucksache 3130/XX) gemeinsam mit den Fraktionen von SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP eingebracht, der Ende April oder im Mai im Verkehrsausschuss behandelt wird und das Bezirksamt auffordert, „sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass auf dem Zabel-Krüger-Damm von der B 96 bis Alt-Lübars adäquate Radverkehrsanlagen auf beiden Seiten geschaffen werden.“ Da CDU und AfD der Errichtung von Radverkehrsanlagen auf Hauptstraßen grundsätzlich äußerst kritisch bis ablehnend gegenüberstehen und den Radverkehr in aller Regel über Nebenstraßen und somit Umwege lenken wollen, ist es leider eher unwahrscheinlich, dass der Antrag eine Mehrheit in der BVV finden wird.

Der letzte Anlauf für konkret benannte Radverkehrsanlagen auf dem Zabel-Krüger-Damm vor zwei Jahren bzw. der Antrag mit der Drucksachenummer 1705/XX wurde seinerzeit gegen die Stimmen von SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und Linksfraktion von der BVV-Mehrheit abgelehnt. Bei dem erneuten Vorstoß wird r2g erfreulicherweise von der FDP unterstützt, aber auch das reicht bislang noch nicht für eine BVV-Mehrheit.

3. Frage: Es ist sehr gefährlich für Fußgänger, besonders für Schulkinder und ältere Menschen, den ZKD zu überqueren. Würde sich ihre Partei für mehr und sichere Querungshilfen einsetzen?

Antwort: Ja

Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen planen Sie; wenn nein, bitte geben Sie eine Begründung an.

Begründung bzw. geforderte Maßnahmen (bitte maximal 200 Wörter):

Die Linksfraktion hat dem Antrag zugestimmt, dass im ZKD/Sprintsteig/Klötzesteig „die Querung durch geeignete Maßnahmen wie Tempo 30 oder Querungshilfen erleichtert wird“. Wir haben vor zwei Jahren erfolgreich einen Antrag (Drucksache 1888/XX) durch die BVV gebracht, der das Bezirksamt auffordert, „dass eine sichere Überquerungsmöglichkeit auf dem ZKD bei der Einmündung von Alt-Lübars eingerichtet wird.“ Der Vorlage zur Kenntnisnahme ist zu entnehmen, dass das Bezirksamt eine Gehwegvorstreckung an dieser Stelle für ebenso wenig realisierbar hält, wie den Bau einer Mittelinsel, weil beides das Abbiegen des Schwerverkehrs erschweren würde.

Aus Sicht der LINKEN wäre zumindest eine Vorstreckung technisch machbar, ohne den 222-er-Busverkehr zu beeinträchtigen.

Die Linksfraktion hat zusätzlich einen Antrag (Drucksache 2212/XX) gestellt, der eine Überquerungsmöglichkeit des ZKD „östlich der Einmündung Öschelbronner Weg“ vorsah, aber leider mehrheitlich abgelehnt wurde, weil die CDU-Stadträtin im Verkehrsausschuss beteuert hat, dass sie bereits die Errichtung einer geeigneten Querung veranlasst habe. In der Zwischenzeit wurde dort eine Gehwegvorstreckung vorgenommen. Abgesehen davon, dass eine Gehwegvorstreckung hier nicht sinnvoll ist, hat das Bezirksamt auch nicht an einen Abfluss gedacht. Die neue Gehwegvorstreckung ist nun regelmäßig überflutet.

DIE LINKE setzt sich für die Errichtung einer Mittelinsel an diesem Ort ein. Dies wurde der Öffentlichkeit schon durch den CDU-Wahlkreisabgeordneten, Michael Dietmann, per Facebook-Posting am 12. November 2020 mit einem entsprechenden Foto in Aussicht gestellt.